

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Er scheint

wöchentlich 8 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. M. frei ins Haus, einschließlich der Beilagen „Wald“, „Frauenwelt“, „Frühliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Unterhaltungsbeilage“.

Durch die Behalten und Beileger bezogen 1,20 M. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leihspalten 3 mm hohe (Reit) Zeile oder deren Raum mit 15 Pf. berechnet; auswärts 20 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Reklamen kosten pro Zeile 40 Pf. Verbindlichkeit für Platz, Datenordner und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkonten Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehöhe für Offerten und Anstufung beträgt 15 Pf. Zeitungsbeilagen werden billiger berechnet.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Hugo Munzer für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 104

Sonntag, den 1. September 1929.

22. Jahrgang.

Die tägliche Arbeit des Geleiteten und Geleiteten ist ein Kampf um die Gewissenhaftigkeit. Fehler und Irrtümer sind bei solcher tägl. Durchführung von selbst hervor.

Deutsche Erfolge und Opfe.

Von Woche zu Woche.

Die deutsche Delegation ist mit dem Vorhaben, dem Haag gefahren, das Rheinland zu befreien, das Saargebiet dem Reiche zurückzugeben, die Saarfrage durch die etwas geringeren Zahlungen dem Youngplan zu erledigen und mit dem Willen, das Besitzt der Rheinlandkontrolle endgültig zu klären.

Sie kehrt heim, den Räumungsbeschlüssen dem Youngplan in der Tasche und die Würde der deutschen Jugendnisse auf dem Rücken.

Der größte Erfolg, den Deutschland im Haag erzielt hat, ist der, daß die Räumung des Rheinlandes am 15. September beginnt und spätestens im Juni 1930 beendet sein muß. Die alleräußerste Frist des Berliner Vertrags lief 1935 ab. Erfolgreich an diesem Bertrag Beträge lief 1935 ab. Erfolgreich an diesem Bertrag Beträge lief 1935 ab.

Die französischen Nationalisten werden nicht vorzucken, gegen die Räumung zu demonstrieren und zu protestieren. Wie man in diesen Kreisen denkt, zeigen die Worte, die der alte Tiger Clemenceau 1919 im Reichstag sprach, als er sich mit Poincaré über die Räumungsfrage unterhielt. „Ich höre“, so äußerte Clemenceau, „daß, wenn Sie mir in 15 Jahren die Räumung erlauben, mein Grab zu besuchen, Sie sagen können: wir stehen am Rhein und wir bleiben am Rhein.“

Diese Hoffnungen werden nun doch nicht in Erfüllung gehen. Die Franzosen schulden das Gehör, und es blieb Clemenceau vergönnt, die Räumung des Rheinlandes noch miterleben. Allerdings räumen die Franzosen nur, weil ihre Politik, das Rheinland vom Feinde zu trennen, allzu offensichtlich an der Festigkeit der rheinischen Bevölkerung gescheitert ist.

Wenn darüber gibt es in Deutschland nur eine Meinung, die Räumung des Rheinlandes stellt kein Hindernis für Frankreich dar, sondern sie bildet eine Konzeption, die längst hätte gezogen werden müssen. Und wenn man es erregt, daß Briand auch heute noch eine Frist für die Durchführung der Räumung erlangen konnte, für die jede sachliche Begründung fehlt!

Der Räumung des Rheinlandes voraus geht die Durchführung des Youngplans am 1. September.

Gegenüber dem Danekplan bedeutet der Youngplan für Deutschland eine Entlastung; in den nächsten Jahren brauchen wir jährlich zwischen 500 und 700 Millionen Mark weniger Tribute zu zahlen, als nach dem Danekplan. Viel gehörsen ist uns damit jedoch nicht, weil auch der Youngplan noch zu schwer auf Volk und Wirtschaft lastet und dem deutschen Volke Tributleistungen über seine Leistungsfähigkeit hinaus zuzumutet.

Das Beste am Youngplan ist noch, daß mit seiner Durchführung alle jene Kontrollinstanzen verschwinden, mit denen man vor dem Kriege halbzierte Staaten beglückte und die jedenfalls des deutschen Volkes unwürdig waren. Der Reparationsagent, dessen Aufgabe es war, die deutsche Wirtschaft und Finanzverwaltung zu beobachten und nach Südbünten zu verurteilen, daß seine Koffer, die Reichsbahn wird über ein deutsches Unternehmen und die Reichsbahn wird die ausländischen Mitglieder ihrer Institutionen los.

Weder sind Deutschland im Haag neue Opfer nicht erspart geblieben. Es mag sein, daß die finanzielle Jugelandhilfe, die unsere Delegation schließlich gemacht hat, materiell nicht von erheblicher Bedeutung sind, sie gewinnen jedoch dadurch an Schwere, daß unsere Gegner abermals Macht vor Recht erlangen ließen. Und derartige Praktiken hat das deutsche Volk heute zur Genüge satt!

Verhältnismäßig günstig sind wir noch in der Frage der Besatzungstruppen davongekommen. Wir verzichten auf die Stellung von Schandensoldaten, die etwa 55 Millionen Mark ausgemacht werden würden, wogegen die Besatzungsmächte ihre

40 Millionen Mark befragenden Gegenleistungen — einschließlich der Vorfußzahlungen auf die Schäden — fallen lassen. Die nach dem 1. September ersatzenden Besatzungstruppen werden aus einer gemeinsamen Kasse bestritten, zu der Deutschland einmalig 30 Millionen Mark beisteuert. Je länger also die Durchführung der Räumung dauert, desto mehr Geld muß Frankreich aus eigener Tasche für diese Besatzung aufwenden. Bileicht trägt das dazu bei, die Gangart der Politik zu beschleunigen.

Am schwerwiegendsten ist wahrscheinlich die Räumung Deutschlands durch die Umgruppierung der ungeschützten und geschützten Jahreszahlungen. Denn wenn dieses Opfer einmal praktische Bedeutung erlangt, dann wird es der Fall sein, wenn sich Deutschland in einer Notlage befindet, in der jede Million mehr oder weniger sich empfindlich auswirken muß.

Bedenklich ist es ferner, daß die deutsche Delegation auf einen Anteil an den 300 Millionen Mark befragenden Daneküberschuß verzichten mußte und daß unsere Sachleistungen — noch die angenehme Art der Tributleistungen — durch Italiens Bereitwilligkeit zur Aufnahme bestimmter Mengen englischer Kohle, eine Verminderung erfahren.

Zehnteil Unklarheit besteht hinsichtlich der Einigung über die Vergleichskommission. Die Gefahr einer Sonderkontrolle im Rheinland ist gebannt. Nach Ansicht der deutschen Stellen hat sich gegenüber dem bisherigen Zustand nichts geändert; man vertritt dabei den Standpunkt, daß auch bisher schon bei Zwischenfällen in der entmilitarisierten Zone die Kommissionen des Locarnoabkommens angerufen werden konnten. Eine Auffassung, die allerdings umstritten ist. Mißtrauen muß es jedoch erwecken, wenn Briand schon jetzt davon spricht, die Locarno-Kommissionen besäßen die notwendigen Vollmachten zur Untersuchung, Feststellung und Verhängung.

Ueber diesen Punkt muß das deutsche Volk noch reiflich Klarheit erhalten. Es muß verhindert werden, daß irgend jemand mit einigem bösen Willen und durch gewisse Auslegungsfälle den Kommissionen Rechte zuschreibt, die sie nicht haben dürfen. Viel gewonnen ist schon dann, wenn diese Kommissionen jederzeit durch die Urprüfung des Völkerbundesrates — der nur einstimmig Beschlüsse fassen kann — überwachen und ausgeschaltet werden können.

Zer Verlauf der an Bitterkeiten und Verworrenheiten reichen Haager Konferenz zeigt uns, daß Frankreich auch heute noch seiner historischen Wehrhaftigkeit erliegt und sich von dem Erbe Michelieus nicht freimachen kann. Wer etwas gewinnen will, muß zuvörderst etwas wagen! Und das heißt, die Franzosen dürfen Frankreichs Eiderheit nicht auf Deutschlands Schwächheit mit Besatzung aufbauen wollen, sondern auf Respektierung der deutschen Rechte. Davon ist Paris aber auch heute noch weit entfernt!

Wir freuen uns der Erfolge zur Wiederherstellung der Freiheit Deutschlands, bedauern, daß Deutschland neue Opfer bringen muß und fordern nunmehr die Abigung der Fragen, die Deutschland als noch offen erachtet muß. Das nächste Ziel ist die Zurückgewinnung des Saargebietes!

Unterzeichnung im Haag.

Feierliche Schlusskungen. — Stresemann reist ab. — Montag Kabinettsrat in Berlin?

— Haag, 31. August.

Gestern mittag fand im Haag die feierliche Unterzeichnung der politischen Protokolle durch die Minister der sechs einladenden Mächte statt.

Der belgische Außenminister Jaspar eröffnete die Sitzung und gab dem englischen Außenminister als Berichterstatter der politischen Kommission das Wort. Henderson entwickelte nun nochmals die Vorgesichte des Räumungsbeschlusses und die Vorbereitungen zur Räumung selbst. Er fand sehr viel Beifall. Als er geendet hatte, folgte ein allgemeines Begehmänschen; jeder Delegierte tauchte mit den andern Händebrüde. Jaspar erhielt als Indentien an die Haager Konferenz, deren künnergewohnter Vorsitzender er war, einen goldenen Federhalter, der noch mit einer Inschrift versehen werden soll.

Dann erfolgte die feierliche Nebereicherung der Protokolle. Die Minister der sechs Mächte (Frankreich, Belgien und England überreichen Dr. Strese-

mann einen gemeinsamen Brief, der die bekannten Räumungszusicherungen mit allen in Frage kommenden Zahlen enthält, also bestätigt, daß vom 15. September ab bis zum 30. Juni 1930 das Rheinland frei sein wird. Dr. Stresemann verlas darauf sein Antwortschreiben, das den Räumungsbeschlüssen zur Kenntnis nimmt und die angegebenen Termine ausdrücklich bestätigt. Einige Zusätze und Äußerungen, die im Zusammenhang mit der Besatzung stehen. Hierüber soll in Koblenz noch besonders verhandelt werden.

Die Protokolle über die finanziellen Vereinbarungen waren erst in den Nachmittagsstunden fertig. Die Finanzkommission trat deshalb erst einige Stunden später zusammen.



Das besetzte Gebiet

umfaßt zur Zeit noch 23 991 Quadratkilometer mit 3 738 897 Einwohnern. Die Zahl der Besatzungstruppen beträgt noch über 60 000, davon etwa 50 000 Franzosen.

Aufbruch der Delegationen.

Der französische Ministerpräsident Briand und der englische Außenminister Henderson haben den Haag bereits verlassen. In der offiziellen Schlusskungen sind die Delegationen also nicht mehr vollständig amende.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann wird Sonntagabend die Niederreise nach Berlin antreten. Man nimmt an, daß bereits am Montag eine Kabinettsitzung stattfinden kann und daß Dr. Stresemann Mitte nächster Woche nach Genf fährt. Für Deutschland ist jetzt die Einleitung der Arbeiten für die Organisationskomitees eine der dringendsten Aufgaben. Erst wenn sie in die Wege geleitet sind, ist die Gewähr für die automatische und reibungslose Inkraftsetzung des Youngplans vorhanden. Von deutscher Seite wird jedenfalls alles getan werden, um den Räumungsbeginn der dritten Zone so früh als möglich festzulegen.

Sonderverhandlungen über die Saar.

Die Saarfrage hat auf der Haager Konferenz keine Lösung gefunden. Zwischen der deutschen und der französischen Abordnung ist lediglich eine Vereinbarung getroffen worden, derzufolge zu einem späteren Zeitpunkt Verhandlungen zwecks endgültiger Regelung dieser Frage zwischen beiden Ländern direkt aufgenommen werden sollen.

Rundschau im Auslande.

* Zwischen den führenden Mächten Englands schweben Friedensverhandlungen, die kurz vor dem Abschluß stehen.

* In Athen wurde ein Prozeß gegen 129 Personen eröffnet, die der Vorbereitung der wirtschaftlichen Gegenrevolution angeklagt sind.

Weitere Ereignisse in Polen.

* Wie aus Bromberg verlautet, ist der 3066 Hektar große Besitz des Herrn Gert von Deegen auf Grund des Dekretes der Warschauer Landtagskommission enteignet.

und die Entschädigungssumme festgesetzt worden.
Feierliche Uebergabe Tacnas an Peru.
Wie von der heiligen peruanischen Gesellschaft mitgeteilt wird, ist die feierliche Uebergabe von Tacna an Peru erfolgt. Aus diesem Anlaß wurde auf dem viel umstrittenen Morro Urico der Grundstein zu einem Friedensdenkmal gelegt.

Zeppelin-Weltfahrt beendet.

Glatte Landung in Lakehurst. — In 21 Tagen und die Erde — 30 000 Kilometer zurückgelegt.
New York, 30. August.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern 1,13 Uhr deutscher Zeitrechnung in Lakehurst gelandet und hat damit seinen ersten Weltflug erfolgreich beendet. Dr. Goerner erhielt Glückwünsche über Glückwünsche. Inzwischen hat das Luftschiff auf seiner Fahrt von Lakehurst über Friedrichshafen-Totio-Vos Angeles nach Lakehurst mehr als 30 000 Kilometer zurückgelegt. Einzelflug des Luftschiffs auf den einzelnen Stationen dauerte die Fahrt um die Erde 21 Tage 5 Stunden und 31 Minuten.

Die Fahrt von Los Angeles nach Lakehurst dauerte 11 Stunden, also etwas länger, als anfangs zu erwarten war. Dabei ist zu bedenken, daß das Luftschiff infolge der hohen Gebirgszüge und der Gewitterzonen nicht immer direkten Kurs nehmen konnte, sondern vielfach gezwungen war, seinen Weg durch gewundene Täler, entlang an himmelhohen Bergketten, zu suchen.

Chicago empfing den „Graf Zeppelin“ mit einem ohrenbetäubenden Freudenlärm. Fast stillstehend neigte sich das Luftschiff salutierend nach vorn.

Ein besonders feierlicher Empfang wurde dem „Graf Zeppelin“ in New York zuteil. Unzählbar war die Masse derer, die sich die ganze Nacht um die Ohren geschlagen hatte, nur um die Ueberfliegung der Freiheit zu miterleben. Als der „Graf Zeppelin“ dann im Schein der Morgensonne über New York hinwegglitt, kostete der Verkehr; wieder heulten Sirenen, wieder winkten Tausende und aber Tausende mit Flaggen und Fächern. Nach der Umkreisung der Freiheit nahm der „Graf Zeppelin“ dann Kurs auf Lakehurst.

Die Landung in Lakehurst.

Schon viele Stunden vor der zu erwartenden Anlandungzeit des Luftschiffes hatte sich in Lakehurst eine gewaltige Menschenmenge eingefunden.

Als der Lautsprecher das Nahen des silbernen Luftschiffes ankündigte, erreichte die Spannung der Menge ihren Höhepunkt. Wenige Minuten später erschien der „Graf Zeppelin“ von einem ganzen Schwarm von Flugzeugen begleitet über Lakehurst. Der Jubel der Massen war unbeschreiblich; die Gestränge auf Dr. Goerner wollten nicht berühren. Als das Luftschiff langsam niederging und die Haltetäue fallen ließ, war das Militär aufstehend, die begeisterten Zuschauer, die auf den Flugplatz kürzten, zurückzubringen. Die Marinemannschaften ergriffen dann die Seile und zogen das Luftschiff über den Platz nach der Halle.

Sofort nach der Landung begaben sich Staatssekretär Dr. Meißner und Vizepräsident Dr. Kiep an Bord des Luftschiffes und überbrachten Dr. Goerner, der auf der Kommandobrücke stand, die Glückwünsche des Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung.

Sonnabend Start zur Heimfahrt.

Dr. Goerner Gast des amerikanischen Präsidenten. — Kapitän Lehmann übernimmt die Führung.

Dr. Goerner hat sich am Donnerstag nach der Landung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ von Lakehurst im Flugzeug nach Washington begeben, um dem amerikanischen Präsidenten Hoover einen Besuch abzugeben.

Bei der Verabschiedung von den Journalisten auf dem Flugplatz erklärte Dr. Goerner, das Luftschiff „Graf Zeppelin“ werde wahrscheinlich bereits am Sonnabend zur Heimfahrt nach Friedrichshafen starten. Die Führung des Schiffes werde Kapitän Lehmann übernehmen, da Dr. Goerner zwei Wochen in Amerika zu bleiben gedenke, um den Präsidenten Hoover und Regierungsmitglieder zu besuchen. Aus geschäftlichen Gründen müsse er übrigens auch noch Alton im Staate Ohio fahren, wo er Vesperehungen mit der Goodyear Corporation haben werde.

Friedrichshafen in Erwartung.

Vorbereitungen zum Empfang des „Graf Zeppelin“. Anwesenheit Hindenburgs.

In Friedrichshafen werden bereits Vorbereitungen für den Empfang des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ getroffen. Der Touring-Klub hat alle deutschen Kraftfahrer zu einer Plaketten-Fahrt nach Friedrichshafen eingeladen. Wie man hört, hat Reichspräsident von Hindenburg, der gegenwärtig in Oberbayern weilt, die Absicht, an dem Empfangsfeierlichkeiten in Friedrichshafen teilzunehmen.

Wie groß das Interesse der Bevölkerung ist, zeigt sich daran, daß schon jetzt zahlreiche Schaustellige Gasthäuser und Hotels füllen und daß von überall her Zimmerbestellungen für die Tage der Zeppelfestern eintreffen.

Hoover ehrt Goerner.

„Der Erfolg ist den hervorragenden Fähigkeiten des deutschen Volkes zuzuschreiben.“

Der Präsident der Vereinigten Staaten, Hoover, der Dr. Goerner zu sich gebeten hatte, gab in der Unterredung mit Goerner seiner Bewunderung für die Leistung der Weltfahrt Ausdruck, die zeigte, daß es noch Abenteuerlust gibt. Dr. Goerner habe dem Flugwesen einen großen Dienst geleistet. Hoover fuhr fort:

„Der Erfolg ist den hervorragenden wissenschaftlichen und technischen Fähigkeiten des deutschen Volkes zuzuschreiben, die durch ihre eigene Fähigkeit in die Tat umgesetzt wurden. Sie haben den Menschheit zu erneutem Vertrauen in den menschlichen Fortschritt erporgebracht.“

Dr. Goerner, dessen Antwort durch Luftfahrtsrat Kiep überetzt wurde, dankte für die herzlichen Worte und für die großzügige Hilfe seitens der Vereinigten Staaten. Nach den Ansprachen geleitete Präsident Hoover Dr. Goerner in den Garten des Weißen Hauses, wo beide fotografiert wurden. Dr. Goerner sprach dann noch einige Worte in deutscher Sprache ins Mikrophon und verabschiedete sich dann vom Präsidenten.

Unter den Glückwünschen befinden sich Telegramme des Reichsverteidigungsministers, der deutschen Länder, der Luftkammer und ein Handschreiben des amerikanischen Präsidenten Hoover.

„Neuzeitliche Schulfragen.“

Ein Referat des Reichskanzlers a. D. Dr. Marx auf dem Katholikentag.

In einem Referat über „Neuzeitliche Schulfragen“ auf dem Katholikentag in Freiburg erklärte Reichskanzler a. D. Dr. Marx, schon in naher Zukunft könne

eine schulpolitische Lage entgegen, die die katholischen vor die schwersten Entscheidungen stellen werde die Stunde der Entscheidung schlagen werden. Es ist nicht mehr um die Verteilung der Simultanschule handeln, sondern die Verteilung der Ganzen. Dann würden die Kampfziele lauten: eine christliche und konfessionelle Schule — hier weltliche und religiöse Schule!

Hierauf sprach Frau Oberlandesgerichtsrat Schuhmacher-Köhl-Bonn über: „Familie und Schule“

Die Auslandsfahrt der Flotte.

Deutsche Linienfahrtschiffe in Stockholm. — Die 1. Zorpsen halblottillie in Riga.

Am Freitag trafen die beiden deutschen Linienfahrtschiffe „Schleswig-Holstein“ und „Hessen“ sowie eine Torpedohalbflottille in Stockholm ein. Nach der Ankunft startete der Geschwaderchef, Vizeadmiral von Dönhof dem schwedischen Kriegsminister, dem deutschen Gesandten sowie dem Befehlshaber der üblichen Besatzung am Abend nach dem deutschen Gesandten von Riga senberg ein Essen statt. Sonntag finden Gottesdienste statt.

Von Reval kommend, traf in Riga die erste deutsche Torpedohalbflottille unter Führung des Korvettenkapitäns Wolff ein. Am Vormittag besuchten die Kommandeure der deutschen Kriegsschiffe den lettischen Kriegsminister sowie den lettischen Admiral Kestner.

Ein Küstendampfer gesunken.

An der kalifornischen Küste. — Nach einem Zusammenstoß.

Wie aus Los Angeles gemeldet wird, ist der Küstendampfer der Standard Oil Company F. G. 200 in der Nähe von Pigeon Point mit dem im Ausreiseverkehr beschäftigten Passagierdampfer „San Juan“ zusammengestoßen. Der Passagierdampfer begann sofort zu sinken, so daß es seiner Mannschaft nicht möglich war, sämtliche Rettungsboote herabzulassen.

Bei der Ankunft der Rettungsschiffe war die Unglücksstelle weithin mit Schiffstrümmern bedeckt, an die sich schreiende und um ihr Leben kämpfende Menschen klammerten. Das Rettungswerk gestaltete sich dadurch schwieriger, daß der Zusammenstoß in der Nacht erfolgte und die ersten Rettungsarbeiten beim ungesicherten Licht der Scheinwerfer vor sich gehen mußten. Der „San Juan“ hatte 90 Mann an Bord.

Sprengstoffanschlag in Schleswig.

Auf die Wohnung des Regierungsvizepräsidenten Grimpe.

In der Nacht zum Freitag wurde auf die Wohnung des stellvertretenden Regierungsvizepräsidenten Grimpe in der Neuerwerstraße zu Schleswig ein Sprengstoffanschlag verübt. Um 2 Uhr wurde von dem Fremdenmädchen eine Höllemaschine im Hauseingang gezündet. Das Mädchen trug die Maschine bis außerhalb der Gartenumzäunung und warf die Regierungsvizepräsidenten, der dann die Schupo alarmiert. Beamte der Schupo zerschmetterten die Zehle und machten dadurch eine Explosion unmöglich.

Bei der aufgefundnen Höllemaschine handelt es sich um das gleiche Fabrikat wie bei derjenigen, die am 1. August dieses Jahres bei der Landtrankenkasse in Altona aufgefunden wurde. Die Höllemaschine enthielt etwa 4 Kilogramm Sprengstoff und hätte, wenn sie zur Explosion gekommen wäre, sicher das ganze Haus in die Luft gelassen, da sie in dem mehrere Meter tiefen Hauseingang niedergelegt worden war! Die Bahnhöfe der Umgebung waren noch in der Nacht nach allen Richtungen hin überdeckt von den Tätern, nicht bisher jedoch Spur.

KARNER DER DIKTATOR

ROMAN VON WOLFGANG MÄRKEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER WERDAU SA



(67. Fortsetzung.)

Die beiden Männer wechselten einen Blick. Deutlich stand darin zu lesen: „Der wird jetzt bei diesem Wetter nicht kommen.“ Aber der alte Gärtner rannke trotz Regen und Gewitter zum Arzt.

Doktor Cortis wieherte höhnisch auf, als er aufgefordert wurde, nach der Hezgenburg zu kommen. Er sagte, daß er die Behandlung ablehne, man solle einen Arzt aus der Stadt holen.

Der alte Gärtner war fassungslos. „Herr Doktor“, sagte er mit zitternder Stimme, „der Herr ist nicht da! Der Jung stirbt, wenn Sie nicht kommen! Um Himmelswillen, komm Sie, wo doch die Frau krank ist!“

„Bin selber krank!“ widersetzte sich Cortis. „Hol mir den Tod bei dem Wetter.“

Feodora hörte entsetzt von des Arztes Weigerung. Sie stürzte zum Telephon, wollte das nächste Dorf anrufen, wo der andere Arzt wohnte, aber der Telephonverkehr ruhte des Gewitters wegen.

Der Kleine röchelte immer stärker. „Iwan...“ bat Feodora den Pfaffen, „geh zu Hagemann! Sage ihm, er soll ein Pferd nehmen, nach Lannendorf eilen und den Arzt holen. Bei der heiligen Mutter, es geht um Rostoffs Sohn!“

Iwan rannke zu Hagemann. Der besann sich keinen Augenblick. Er rief den letzten Jagdwagen aus der Remise und schirrte den Braunen an. In rasender Eile ging es nach Lannendorf.

Hartmann fuhr auf dem Rad durch den schwarzen Wald. Er hatte Licht angebracht, um den Weg sehen zu können. Er kam in das Gewitter. Dampf rollte der Donner durch die Föhren.

Blitze zuckten. Aber immer noch war das Wetter nicht über ihm. Hartmann fuhr wie ein Kalender, um dem Gewitter zu entkommen, aber es ließ sich näher heran. Immer heftiger

zuckten die Blitze, trachten die Donnerschläge, die im Walde ein vielstimmiges Echo fanden.

Es klang, als seien alle Geister der Tiefe los, um die Welt zu vernichten.

Hartmann kannte nicht Furcht, aber ein Bangen um Marthe schürte ihm die Brust zu. Er mußte an Wellings Worte denken, der ihn vor Feodora warnte.

Immer schlechter wurde der Waldweg, dunkel war es um Iost. Er hörte nicht auf das Krachen und Verben der Stämme.

„Vorwärts! Vorwärts!“
Jetzt sperrte ihm ein gefällter Baumriese, der quer über den Weg lag, die Weilersahrt.

Im letzten Augenblick brachte er das Rad zum Stehen. Seine Knie zitterten, als er mit dem Rad über den Stamm kletterte.

Er glaubte, in der Hölle sich zu befinden. Das Gewitter lag vor ihm. Es mußte über Hählsch sein.

Und Marthe war allein... ohne ihn. Iost eilte, und bald war der Wald zu Ende.

Er atmete tief auf, als er den Wald, den unheimlichen, hinter sich hatte. Alle Aufmerksamkeit mußte er auf den Weg richten.

Blötzlich trachte ein Schuß. Hartmann fuhr zusammen, und im gleichen Augenblick war es ihm, als habe er einen Schlag gegen die Schulter erhalten. Er wußte, daß die Kugel seine Schulter getroffen hatte.

Eine entsetzliche Angst packte ihn in diesem Augenblick. Es war ihm mit einem Male, als warte Marthe auf ihn, als müsse er kommen, um eine große Gefahr zu bannen.

Er mußte nicht, welche Gefahr, aber er fühlte sie. Mit übermenslicher Energie rief er sich zusammen und raste, während ihm das Blut über den Körper lief, den Berg hinunter.

Jeden Augenblick dachte er, daß er stürze. Aber wie durch ein Wunder kam er gut voran. Und bald sah er die Hezgenburg.

Er drohte vom Rade zu stürzen. Schwäche übermannte ihn.

Doch er hörte eine Stimme schreien: „In der Hezgenburg hat es eingeschlagen!“

Das rief ihn zusammen. Unter Ausbietung seiner letzten Kraft trat er in die Pedalen.

Ein entsetzlicher Donner Schlag. Staatssekretär Steinert fuhr empor von seinem Lager im Gasthaus zu den drei Raben.

Und wieder blühte es. Ein Schlag folgte dem anderen. Blötzlich pochte es heftig an die Tür.

„Stehen Sie auf, herr!“ hörte der Staatssekretär die besorgte Stimme des Wirts. „Das Wetter! So arg war's noch nie!“

In wenigen Augenblicken stand der Beamte in der Wirtsstube, wo er den Staatsanwalt, der mit ihm im Wirtshaus übernachtet hatte, die Familie des Wirts und das Gasthaus angefleht antraf.

Sehr ernst waren die Gesichter. „Ein furchtbares Wetter!“ sagte der Wirt. „Hab's noch nie so arg erlebt. Drei Wetter stehen über uns. Die Hölle ist los.“

Und es war, als ob die Elemente seine Worte bekräftigen wollten.

Ein Blitz zuckte, der das dunkle Zimmer taghell erleuchtete und gleich darauf trachte der Donner.

Ein Angstschrei erkundete den Frauen. Dicht beim Wirtstisch mußte er eingeschlagen haben.

Nach einigen Sekunden sagte der eine Sohn des Wirts gepreht: „Vater, ich denk, es muß vorhin auf der Hezgenburg eingeschlagen haben.“

Die Beamten aus der Stadt sahen sich erschrocken an.

Marthe und Feodora sahen verzweifelt, wie das Köbchen des Kindes immer schwächer wurde.

„Marlin stirbt — unser Jungel!“ schrie Marthe so verzweifelt auf, daß es allen durchs Herz ging.

„Der Arzt — Hagemann hoch ihn!“ stammelte Feodora besser.

Sie eilte zum Fenster, sah hinaus, aber draußen war es stockfinstern.

Aber ein Blitz erhelle das Dunkel. Feodora sah eine Gestalt ins Haus schwanzen.

„Er kommt!“ schrie sie, und sie brach in ein Weinen aus. „Iost Hartmann kommt!“

Der leidenden Frau, deren Herz rasend schlug, war, als erfahre sie eine ungeborene Erleichterung. Sie sagte ihren Augen. Nun poletterte es die Treppe herauf. Und die Tür wurde aufgerissen. Die Frauen schrien auf. Hartmann stand in der Tür. (Fortsetzung folgt)

Scheidung.

Nicht wenige Menschen gibt es, die den Schönen, Scheidung, den schönsten Monat des Jahres nennen, und die ihn dem Rommemonat Mai vorziehen. Sie haben nicht ganz unrecht. Denn diese Zeit des Jahres, in der der Schicksalsschimmer in den Herzen übergeht, vereinigt alles, was die Natur zu schenken vermag. Und sie verdient die schönsten Stellen zu vergeben hat. Und sie verdient die schönsten Stellen zu vergeben hat. Und sie verdient die schönsten Stellen zu vergeben hat.

Der September ist schon durch seine Reife, durch seine milde Abgelassenheit, durch die Beschaulichkeit des Tages, weilt er doch die wenigsten Schwärmungen der Natur auf, und hat er doch weitaus mehr schöne Tage als im Durchschnitt genommen, irgendein anderer Monat des Jahres. Der bunten Blütenpracht der Sommerzeit hat er die glühenden Farben herblicherer Blüten entgegenzusetzen, und er löst ein, was der Sommermonat versprochen hat: Reichlich spendet er seine Früchte, Wein und süße Früchte, Milche und Wespel, Honig und Knaumen. Er bringt frohliche Jagd und einen Fischfang.

Aber doch fühlt man, daß es „herbstlich“. Und wenn die Jugendgel allmählich weggezogen sind und die Tageslänge gegen Ende des Monats wieder um fast zwei Stunden abgenommen hat, dann ist der September der richtige Herbstmonat, selbst wenn er uns noch so schöne leuchtende Sommerstunden beschert.

Das Septemberwetter soll nach den alten Bauernregeln nicht allzu feucht sein, vor allem aber keine übermäßige Kälte bringen, weil sonst der Winter angeblich außerordentlich lang und kalt wird. Ist der Monat dagegen mehr trocken und warm, so gibt es eine gute Ernte und Gemüsekörnte, denn:

„Warmer und trockner Septembermond Mit reichen Früchten wirklich lohnt!“

Besonders kritisch die Tag soll der Michaelstag, der 29. September sein, an dem sich das ganze Wetter des kommenden Winters entscheiden soll. Regen es, so folgt nämlich ein milder Winter; scheint aber die Sonne, so gibt es schon frühzeitig viel Eis und Schnee.

Blumen auf Weinberg. Die nachträgliche Frucht, haben auch die Bewohner des Schlosses in der Nähe des Aufwieses des Verdünnungsvereins die Feinde der Blumen geschmückt. Die allerwunderschönsten Gebäude dadurch ein freundliches Gepräge erhalten. Der Verdünnungsverein nimmt gern Veranlassung, das Vorhaben der Schlossbewohner lobend hervorzuheben.

Kino. Auf dem Doppelprogramm am Sonntag des Spangenberg. Am Mühlenturm Schloss steht eine neue, welcher nach dem gleichnamigen Schlag mit dem Titel bearbeitet wurde. In diesem Film sehen wir zwei junge Menschen in der Stürmer des Schicksals, im Kampfe um das Glück. Aber die Liebe hilft über alles. Die Liebe siegt über alle Widernähtigkeiten. Sie macht zwei junge Menschen glücklich. Charakter ist dieses Werk geschrieben; fesselnd und interessant bis zum Schluss. — Nicht minder interessant ist das Bild „Vergeltung“. Hier erleben wir eine echte, richtige, wilde Welt Geschichte, wie sie nur bei Tom Mix möglich ist, weil kein anderer so halbbrüderliche Dinge tut. Tom Mix übertrifft in diesem Film alles, was er bisher, Loyalität und wildem Reiten geboten hat. Der Besuch der Vorspiele ist daher sehr zu empfehlen. Die Filme sind auch zur Vorführung vor jugendlichen Zuschauern (J. Inletat).

Umgestaltung des Postverkehrs. Die nachgefragten beweisen, daß die Postbestellung der bisherigen Ortsverkehr noch Unklarheiten herrschen. Die Umgestaltung des Postverkehrs werden seit kurzem die Postämter nach den 4 Dörfern Landfeld, Hainfeld, Naufs und Heilefeld von Veobra aus bestellbar. Nach diesen 4 Orten müssen deshalb die Bezeichnungen Veobra Land tragen (z. B. Landfeld (Veobra Land)). Die Postämter gelten somit die Sätze für Fernverkehr. Die Postämter selber zu Spangenberg gehörigen Dörfern werden weiterhin durch Spangenberg bestellt.

Vorsicht vor elektrischen Leitungen. In der Zeit haben sich wieder zahlreiche Todesfälle, die auf Vergiftung elektrischer Leitungen zurückzuführen sind, ereignet. Es kann daher nur dringend zur Vorsicht geraten werden.

Die Wetterlage. Die Hochdruckwetterlage über Europa hat sich noch fast unverändert erhalten. Am Montag ist das Hoch durch die Zufuhr etwas höherer Luft in der Höhe sogar noch etwas verstärkt worden. Dadurch hat auch die Neigung zu örtlicher Gewitterneigung etwas nachgelassen. Bei neuem von Westen her einsetzenden Wind, der diesmal namentlich im Süden sich entlocken dürfte, wird sich die Gewitterneigung allerdings wieder verstärken. Eine durchgreifende Änderung im weiteren Wetter ist jedoch nicht wahrscheinlich.

Reisidoffene volkstümliche Wettkämpfe in Spangenberg. Die Austragung der volkstümlichen Wettkämpfe des 7. Deutschen Turnfestes (Oberweser) in Spangenberg wird bald zur Tradition. Wiederum hat die Spangenberg Turngemeinde 1861 diese Veranstaltung übernommen und zwar für Sonntag, den 1. September. Den Wettkämpfern nach zu urteilen; wird sich ein reges Leben entfalten auf der Freundschaftsinsel entspinnen. Sehr zu empfehlen daher alle Kämpfe zu werden, zu denen der 7. Kreis über sehr gute Kräfte verfügt. Die

Raffeler Turngemeinde 1844 und Turngemeinde 48 Fußball werden sich in hartem Maße an diesen Kämpfen beteiligen. Auch der hiesige Turnverein „Froher Mut“ wird nicht zurückbleiben und seine besten nach Melsungen entsenden. Mittags 11 1/2 Uhr findet eine Stafel durch Melsungen statt. Gegen 3 Uhr werden sich die Endkämpfe und Staffetten abwickeln. Wünschen wir unseren Teilnehmern guten Erfolg.

Landfeld. Der morgige Sonntag wird ein Freudenfest für unsere Gemeinde sein; denn die Einweihung des neubauten Schulhauses wird stattfinden. Landrat Dr. Schuler, dem die Förderung des Neubaus zu danken ist, wird die Einweihungsrede halten. Die Feier wird festlich ausgestattet durch weitere Ansprachen, durch Lieder und Deklamationen seitens der Schulkinder. Auch unser Gesangsverein wird mitwirken. Viele Freunde der Schule aus der Umgegend werden gewiß gern der Feier beiwohnen. Sie werden uns willkommen sein.

Melsungen. Bei dem Rittergute Kaufmannscheide fand man einen Luftballon, der mit einer anhängenden Karte versehen war. Er war bei einem Flugwettbewerb in Romorantin (Departement Loire-et-Cher) am Tage vorher aufgelaufen worden. Romorantin liegt etwa 60 Kilometer südlich von Orleans.

Neumorschen. Beim Mühlenturm Nahtow fiel der 64jährige Sattler Jac. Hoffmeister in der Mittagstunde vom Scheunenboden und verschied kurz darauf. An derselben Stelle fiel der Knecht Burghardt Saul abends um 6 Uhr auf die Dreckschneise, kam mit aber mit inneren Verletzungen und einem Beinbruch davon.

Gudensberg. Zwischen 18 und 19 Uhr wurde der 17jährige R. St. von hier, der mit dem Fahrrad von Borken kam, in der Nähe der Kalsburg bei Feilberg von einem Weilerlager angehalten. Als eine Zigarette nicht gegeben werden konnte, verlangte der Räuber Geld oder Leben. Der junge Mann gab ihm seine Barthaft von drei Mark, die er in Worten von seinem Bruder erhalten hatte, und fuhr mit dem Rade eilig weiter. Der Räuber gab dann noch einen Schuß ab der aber fehlging.

Veobra. Zwei Vorträge für Turnen finden im Schulsaalbezirk Rotenburg a. d. F. in der Zeit vom 30. August bis 12. September statt. Es werden theoretische Vorträge gehalten und praktische Vorführungen stattfinden. Die Kurse werden unter Leitung des Turnlehrers Holl + Veobra abgehen.

Wigenhausen. Für die umliegenden Dörfer wurde auf der Jugendburg Ludwigsstein das diesjährige Kinderfest veranstaltet. Von der großen Burglande aus bewegte sich der Festzug mit Musik und Gesang zur Burg hinauf, wo die Kinder mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Für die Unterhaltung sorgten Kinder- und Weilschule mit anschließender Preisverteilung. Auch ein Festspiel gelangte zur Aufführung.

Unterode. Die Ernte ist ebenfalls der Ertrag ist so reich wie seit vielen Jahren nicht, wurden doch bis zu zwanzig Zentner pro Morgen geerntet. Die Gammelernte ist dagegen infolge der anhaltenden Trockenheit sehr schlecht. Die Kartoffeln leiden sehr unter der Trockenheit und sterben schon ab. — Der Verkauf des Obstes der Gemüde stetigte hohe Preise. Für mittelmäßige behagliche Bäume wurden bis zu 36 Mark gezahlt, sonst der Zentner am Baum schon 10—12 Mark zu rechnen ist.

Ludwigsstein. Der hannoversche Provinzialausschuß bewilligte aus den Mitteln für Jugendpflege der Jugendburg Ludwigsstein 2 000 Mark.

Bodenfelde. Ein junger Landwirt zog sich bei der Erntearbeit eine geringfügige Verletzung am linken Arm zu, indem er sich in eine Distel stach. Nach einigen Tagen stellten sich heftige Schmerzen ein, die ärztliche Behandlung und eine Operation notwendig machten.

Uslar. Im nahen Schöningen wurden die Wirtschaftsgelände des Landwirts Wilhelm Wellhausen durch ein großes Schadenfeuer eingeeigert. An den Erntevorräten fand das Feuer reiche Nahrung, sobald die Feuerwehren von Schöningen, Verliehausen und Albershausen bei dem Wassermangel nur das Wohnhaus und die Gebäude des Nachbarn vor dem Feuer schützen konnten. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Marburg. Ein hiesiges Miesauto verunglückte auf der Heimfahrt am Ausgang von Amöneburg durch Anfahren an die Straßeneinfassung. Die Schuld trifft den Fahrer, der dem Alkohol allzu reichlich zugesprochen haben soll.

Ein Einundachtzigjährige von einer Sechzigjährigen mit der Handtasche erschlagen? Die Staatsanwaltschaft in Berlin beschuldigt sich zur Zeit mit einem Streit, in dessen Verlauf die 81 Jahre alte Emilie Förster aus der Altersklasse von einer 60jährigen Frau aus der Nachbarschaft einen Schlag mit einer Handtasche erhielt. Nach ein paar Tagen verstarb Frau Förster im Krankenhaus. Es bleibt jetzt zu entscheiden, ob die Frau an den Folgen des Schlags gestorben oder infolge der Aufregung den Tod gefunden hat.

Am Zimmereisstand sich selbst gefesselt. Der 21jährige Buchbinder Wilhelm Hänsen aus Potsdam wurde von zwei Reichwehrtrojanen nachts auf dem Kapellenberg gefesselt aufgehängt. Der junge Mann war mehrere Tage ohne Nahrung und konnte erst nach den Umständen des eigenartigen Vorfalls befragt werden. Die Vermutung, daß es sich bei der Angelegenheit nicht um einen Raubüberfall handelt, hat sich bei dieser Vernehmung bestätigt. Es hat sich ergeben, daß sich H. in einem eigenartigen Zimmereisstand die Fesseln selbst angelegt hat.

Aus Stadt und Land.

Eine Einundachtzigjährige von einer Sechzigjährigen mit der Handtasche erschlagen? Die Staatsanwaltschaft in Berlin beschuldigt sich zur Zeit mit einem Streit, in dessen Verlauf die 81 Jahre alte Emilie Förster aus der Altersklasse von einer 60jährigen Frau aus der Nachbarschaft einen Schlag mit einer Handtasche erhielt. Nach ein paar Tagen verstarb Frau Förster im Krankenhaus. Es bleibt jetzt zu entscheiden, ob die Frau an den Folgen des Schlags gestorben oder infolge der Aufregung den Tod gefunden hat.

Am Zimmereisstand sich selbst gefesselt. Der 21jährige Buchbinder Wilhelm Hänsen aus Potsdam wurde von zwei Reichwehrtrojanen nachts auf dem Kapellenberg gefesselt aufgehängt. Der junge Mann war mehrere Tage ohne Nahrung und konnte erst nach den Umständen des eigenartigen Vorfalls befragt werden. Die Vermutung, daß es sich bei der Angelegenheit nicht um einen Raubüberfall handelt, hat sich bei dieser Vernehmung bestätigt. Es hat sich ergeben, daß sich H. in einem eigenartigen Zimmereisstand die Fesseln selbst angelegt hat.

Eine Korbfabrik niedergerannt. Der Bauwerk in Westerbach im Kreise Hellen, wo aus mit Teer getränkten Korbweidenholz und Jollerstoffe hergestellt werden, wütere ein Großfeuer, das vermutlich im Korbraum durch einen fehlerhaften Motor verursacht wurde. Da in der Fabrik einige Waggons stark lagerten, fanden die flammenden reiche Nahrung, so daß in kurzer Zeit die gesamten Korbweidengebäude bis auf die Mauern niederbrannten. Das Wohnhaus für Werkleute mußte wegen der großen Gefahr zeitweilig geräumt werden. Der geschmolzene Teer floß bis zum Bahndamm und verbreitete starken Qualm und große Hitze auf eine weite Strecke und mußte durch Arbeitsschichten mit Sand bekämpft werden. Bei den Aufräumarbeiten wurden einige Personen verletzt. Die Belegschaft von über 70 Mann ist zum größten Teil arbeitslos geworden. Der Schaden, der auf eine halbe Million geschätzt wird, ist durch Versicherung gedeckt.

Der Gebrauch in Hannover. Der Kraftwagen, in dem die Weite gesucht hatten, ist zwischen Sollau und Hainberg aufgefahren worden. Ein Kriminalkommissar hat sich an Ort und Stelle begeben, um nachzuforschen, ob sich weitere Spuren der flüchtigen Verbrecher feststellen lassen. Zweifellos ist durch die Auffindung des Wagens bedient, daß die Räuber zunächst die Richtung nach Hamburg eingeschlagen haben; aber es wäre verfehlt, wollte man daraus bestimmte Schlüsse ziehen.

Von seiner Frau erschossen. In Koblenz wurde der Leiter des Telegraphendienstes bei der Rheinland-Kommission, Charles Banno, am Morgen am Kaffeeisch von seiner Frau erschossen. Die Ehegatten hatten eine scharfe Auseinandersetzung, in deren Verlauf die Frau ein Jagdgewehr ergriff und ihren Mann durch einen Schuß in den Kopf tötete. Frau Banno verfuhrte darauf, durch Durchschneiden der Pulsader Selbstmord zu verüben, konnte jedoch noch rechtzeitig von ihren Angehörigen, die auf den Schuß herbeieilten, ihrer Verblutung gerettet werden. Sie wurde dem Militär-lazarett zugeführt. Frau Banno, die am Freitag nach Paris zurückkehren sollte, hat die Tat aus Eifersucht verübt.

Vorsicht bei Pilzen! In Erlangen ist die Familie des Buchbinders Croner nach dem Genus von selbst gesammelten Pilzen schwer erkrankt. Ein dreijähriger Sohn ist gestorben. Der Zustand des Vaters ist sehr ernst, dagegen befinden sich die Mutter und ein zweiter Sohn auf dem Wege der Besserung. Unter den zubereiteten Pilzen war auch der sehr giftige Knollenblätterpilz, den Croner vermutlich mit Champignons verwechselt hatte.

Schweres Jagdunfall. Wie aus Bromberg gemeldet wird, hat sich in der dortigen Gegend ein schweres Jagdunfall ereignet. Die beiden Söhne des Pächters Mrosovski und der Sohn des Bromberger Postinspektors ruberten gemeinsam über einen See, um vom Boot aus Enten zu schießen. Aus noch nicht geklärter Ursache ging das Gewehr des jüngeren Mrosovski los, wobei sein Bruder auf der Stelle getötet und der Sohn des Postinspektors lebensgefährlich verletzt wurde.

Vom Luftschiff ins Flugzeug „ausgehoben“. In Cleveland im Staate Ohio wurde vor Laufenden von Zuschauern dem Zeppelinluftschiff „Los Angeles“ ein interessanter Versuch durchgeführt. Ein kleiner Militärdoppeldecker flog unter das im Flug befindliche Luftschiff, machte dort fest und übernahm einen Passagier. Darauf löste sich die Maschine wieder, setzte ihren Flug fort und landete schließlich glatt ohne jeden Zwischenfall.

Unwetter in Tirol. Die Station Kopen im Oberinntal wurde erneut durch einen Steinregen verlegt, der nach einem sehr heftigen Gewitter niederging. Der Bahnverkehr mußte eingestellt werden. Die Schanzzüge werden über deutsches Gebiet geleitet. Im ganzen Land Tirol gingen zahlreiche schwere Gewitter nieder, die zum Teil mit wolkenbruchartigem Regen verbunden waren.

Torpedoboot rammt Fischerboot. Wie aus Toulon sur Mer gemeldet wird, hat das französische Torpedoboot „Antreide“ ein Fischerboot gerammt und glatt in zwei Teile zerschnitten. Zwei Fischer, Vater und Sohn, wurden ins Meer geschleudert, konnten sich jedoch als gute Schwimmer solange über Wasser halten, bis sie vom Torpedoboot aufgenommen wurden.

kleine Nachrichten.

* In Berlin ist als drittes Opfer der Brandkatastrophe am Kurfürstendam der Feuerwehmann Christl gestorben.

* Die Arbeiterin Anna Buks aus Magdeburg bei Etade hat eingestanden, den Hebesack in Magdeburg erdichtet und das Feuer selbst angelegt zu haben.

* Auf dem Flugplatz in Obell bei Prag trafen neun französische Flugzeuge auf der Fahrt nach Wien ein. Beim Wetterflug überstieg sich eins der Flugzeuge, wobei es stark beschädigt wurde. Der Führer blieb unverletzt.

* Nach einer Meldung aus Temcen stürzte in Marokko ein mit Eingeborenen besetztes Luftauto infolge eines Reifenbruchs einen heilen Abhang hinunter. Hierbei wurden 16 Personen getötet und 15 schwer verletzt.

Beginn der Ratstagung.

Genf, 31. August. Die 56. Ratstagung wurde mit einer Geheimnissitzung eröffnet, in der der Verwaltungsausschuß und Haushaltsfragen erledigt wurden. Danach schloß sich eine öffentliche Sitzung an. Den Vorsitz führt der Vertreter Persiens, Ali Khan Foroughi.

Die Erhebung des Stromgedes für den Monat August 1929 findet Montag, den 2. und Dienstag, den 3. September d. Js. vormittags von 8—12 Uhr statt.

An den beiden Hebelagen werden Zahlungen, wie Steuern usw. nicht entgegen genommen.

Spangenberg, den 31. August 1929.

Die Stromkasse.

8 TAGE

Mittags
durchgehend
geöffnet!

Gelegenheits
Käufe!

Jeder Artikel,
den wir unserer Kundschaft in diesem Sonderverkauf anbieten,
soll ein Gelegenheitskauf sein im wahrsten Sinne des Wortes.

Preise und Qualitäten sind schlagende Beweise der über-
ragenden Leistungsfähigkeit unseres mächtigen Konzerns.

Unsere Einkaufszentralen, unsere eigenen Fabriken, sowie unsere leistungsfähigsten Lieferanten
haben gewetteifert, uns außergewöhnliche Angebote zu machen.

Wir lassen die Vorteile voll und ganz unserer Kundschaft zugute kommen.

Seidenstoffe Kleiderstoffe Waschstoffe

Steppdecke
eine Seite Salin,
andere Seite Trikot
10.50

Fuller-Damassé ca. 80cm breit, in 6 Farben, Meter 1.65	98
Waschkunstseiden-Druck ca. 100 cm breit, hell- und dunkelgründig, moderne Des. Nr. Mir.	1.25
Eolienne ca. 100 cm breit, reine Seide mit Wolle, in vielen Farben	2.25
Crêpe-maroc-Druck ca. 50 cm breit, neueste Ausmuster.	3.75
Veloutine ca. 100 cm breit, Seide mit Wolle, hervorragende Qualitäten.	4.75

Jumperstoffe aparte far- verstreut, hell- oder dunkelgründig, Meter	78
Kleiderschollen neue mod. Ausmuster. Meter	95
Popeline doppeltbreit, reine reißwollene Qualität in großer Fabrikwahl	1.80
Mantel- und Kostümstoffe ca. 140 cm breit, neue Herbstausmusterung	2.90
Crêpe Caid ca. 100 cm breit hervorragende reißwollene Qualität in großer Fabrikwahl	3.50

Waschmusseline ca. 70 u. 80 cm breit, gr. Musterwahl	58
Sportllanell ca. 80 cm breit, wasch- und druckfest	78
Trachtenstoffe indanfranzösischer aparte Streifenmuster	78
Wäschebatist ca. 80 cm breit, in vielen modernen Farben	1.25
Wollmusseline hervorragende reißwollene Qualität aparte Druckmuster	1.65

Stores
Elamine mit großem Filemolly
1.90

Steppdecke
mit extra weicher Wollfüllung ca. 150x200
17.50

Weisswaren

Rohnessel gute Gebrauchsware	28
Hemdenluch guter starkfädiger Kiefontone	42
Linon 80 cm breit	48
Croisé gebildet	55
Bettsalin besonders billig, 130 cm breit	88

Buntwaren

Schürzen-Siamosen gute Gebrauchswahl	85
Trachtenbordüre indanfranzösisch, 116 cm breit	1.35
Hemdenllanell gestreift	50
Schlafdecken grau mit Kanle	1.95
Biberbellüder weiß mit oder ohne Kanle, solide Qualität	2.75

Bettwäsche

Belluch Hauptstuch 140/220	2.95
Bellbezug guter Kiefontone 130/210	4.60
Kissen Kiefontone mit Bogen	1.35
Parade-Kissen 4seitig mit Klappspitze und Einsatz verarbeitet	2.95
Kissen Linon mit reicher Lodstitcherei	2.95

Stores
Kumbelide in äußerst geschmackvollem Muster
5.75

Steppdecke
Oberseite schwere Kunstseide, weiche Krauswollfüllung ca. 150x200
29.75

Tischwäsche

Wischtücher gute halbleinene Qualität	28
Jacquardhandtücher Halbleinen, 46/100	65
Tischtücher gebildete Dreifachqualität, 110/110, Stück	1.65
Druckdecken II. Wahl hellgründig, 130/160	3.75
Druckdecken Kunstseide mod. Muster besonders preiswert, 130/160	5.90

Hauswäsche

Belluchnessel solide Qualität, 140 cm br.	65
Bellwäschestoffe Linon und Kiefontone 130 cm breit	85
Belluchbiber 140 cm breit	98
Hausluch für Bettluch, 140 cm breit	1.10
Reinleinen für Bettluch, 150 cm breit	2.95

Frottiertücher

Frottier-Handluch gute Qualität	95
Frottier-Handluch orang gemüstert 50/100	1.45
Baby-Badehandluch 100/100, gute Jacquard-Qualität	2.95
Badeluch 100/150, feste Jacquard-Qualität	4.5
Badeluch 120/160, extra schwere Ware	7.25

Bettdecke
zweifellig gute English-Tull-Qualität
6.90

Kinder-Holzbett
ca. 70x140, weiß- oder farbig lackiert, mit Sperrholzfüllung am Kopf- und Fußbrett, abklappbar
29.75

Teppiche

Haargarn und Woll-Tapeserie-Teppiche ca. 200/300	39.00
Wollplüsch-Teppich gute Qualität, sehr schöne Muster ca. 200/300	59.00
Boucle-Läufer moderne Streifen-Muster, ca. 67 cm breit	2.95
Verbindungsstücke sehr schwere Wollplüschqualität außerord. Gelegenheitl., ca. 90/160	2.90
Bettvorlagen doppeltelliges Gewebe Perser-imitation	95

Linoleum

Inlaid-Linol-Teppich mit kl. Füll., durchgedr. mit Kanle ca. 200/300	29.00
Linoleum einfarbig braun, 1,8 mm	3.95
Wachsluch mit Barchent Öfen 100 cm breit	1.65
Wachsluch Wandsticker, II. Wahl	50
Wachsluch Lellungsdicker, II. Wahl	25

Dekorationen

Dekorationsstoff Kunstseide, einfarbig oder gemüstert ca. 130 cm breit	1.75
Flammenrips Kunstseide, einfarbig gemüstert ca. 130 cm breit	2.20
Möbelbezugstoff haltbare Qualitäten ca. 130 cm breit	1.25
Divan-Decken gebrauchsfähige Ware, 140x200 ca. 14x280 cm	6.30
Tischdecken schwere Cubelqualität ca. 13x160 cm	6.75

Landhaus-Gardinen
gute haltbare Ware Meter 60, 90
25

Wollauflage-matratze
in schwerem, buntem Jacquard-Drell, 90x190, dreiteilig mit Keil
34.50

Fenster-Borden
Kunstseiden-
farbig gemüstert
Meter
50

Lebensmittel:
Burma-Vollreis 4 Pfd. 95
Hartweizen-Maccaroni 2 Pfd. 95
Pudding-Pulver 2 Pfd. 90

LEONHARD AKTIEN GES.

Lebensmittel:
Gelbe Erbsen 5 Pfd. 95
Schöne Linsen 3 Pfd. 95
Malzkafee 3 Pfd. 80